



Heute beginnt das Pessach-Fest des Jahres 5781

Palmsonntag 27.03.2021

Es kann uns nicht egal sein, dass die Juden in der Nacht auf heute ihr Pessach-Fest beginnen. Denn zum Pessach-Fest pilgerte Jesus nach Jerusalem, kurz vor dem Fest zog er unter dem Jubel der Menge in die Stadt ein, obwohl ihm klar war, dass es bald zur Konfrontation mit der Obrigkeit kommen musste. Die Evangelien schildern unterschiedlich, aber eindeutig, wie sehr Jesus aus den geistlichen Wurzeln seines Volkes lebt. Dazu gehört wesentlich die lebendige Erinnerung an die Befreiungstat Gottes: Sie erst hat aus einer Sippe von Sklaven Gottes Volk geschaffen. Jesu Gefangennahme, Tod und Auferstehung ereigneten sich in der Pessach-Woche. Darum ging der Name Pessach/Pascha auch auf die christliche Feier der Heiligen Drei Tage der Lebenshingabe und Auferweckung Jesu über. Und in vielen europäischen Sprachen leitet sich das Wort für Ostern davon ab: Spanisch: Pascua, Französisch: Pâques, Niederländisch: Pasen, Italienisch: Pasqua, Schwedisch: Påsk.

Den Auftakt zu Pessach bildet der Seder-Abend. Da feiert jede Familie nach einer genau vorgezeichneten Ordnung (seder) einen besonderen Gottesdienst, im Kern ein festliches Essen mit symbolischen Speisen und Erzählungen aus der Bibel. Den Anstoß dazu gibt das jüngste Kind der Familie mit seiner Frage: „Was unterscheidet diese Nacht von allen anderen Nächten?“ Und der Vater antwortet mit der Erzählung von der Errettung der Israeliten aus der Knechtschaft in Ägypten.

Den Abschluss bildet ein symbolischer Nachtisch: ein Stück Mazza, das zuvor beiseitegelegt oder vor den mitfeiernden Kindern versteckt wurde. Die Kinder sind an diesem Abend sehr im Blick: Gerade sie sollen die Geschichte vom Auszug aus Ägypten als ihre eigene Geschichte begreifen lernen, als Beleg für die besondere Verbindung zwischen Israel und Gott. Acht Tage lang wird das Fest gefeiert, immer vom 15. bis zum 22. Tag des hebräischen Monats Nissan.

In jeder Eucharistie- und Abendmahlfeier lebt der jüdische Sederabend auf: Die Hostien sind wie die Mazzen ungesäuerte Brote, und über den Becher Wein spricht der Vorsteher der Feier den Segen. Dann geht die christliche Feier über das Pessach



KATHOLISCHE BONIFATIUSGEMEINDE DORTMUND

hinaus, indem sie Jesu Deutung von Brot und Wein als Zeichen seiner Lebenshingabe
erinnernd gegenwärtig macht.

Bernward Hallermann